

Liebe Freundinnen und Freunde von *Haukari e.V.*!

Im Laufe dieses Jahres konnten 2 Vereinsmitglieder nach Kurdistan/Irak reisen, um sich über die Situation der Bevölkerung und über die Projektarbeit von *Haukari e. V.* vor Ort zu informieren. Ein Auszug aus einem Reisebericht soll einen Eindruck davon vermitteln:

„Ich war drei Jahre nicht in Irakisch-Kurdistan gewesen, hatte Suleymaniah seit 1996 nicht gesehen – es ist wirklich beeindruckend, wieviel sich seither verändert hat.

Im Rahmen der Resolution 986 des Weltsicherheitsrats erlaubt die UN seit Herbst 1996 der irakischen Zentralregierung, trotz des weiterhin geltenden Embargos eine begrenzte Menge Erdöl zu exportieren, um für den Gewinn Lebensmittel, Medikamente und andere lebenswichtige Güter zu kaufen (sogenanntes ‚oil for food‘ – Abkommen). Ein Teil dieser Erträge wird unter UN-Aufsicht für die Bevölkerung in Irakisch-Kurdistan verwandt.

Der größte Teil der Gelder fließt in die Verteilung von monatlichen Lebensmittelrationen an jede/n Einwohner/in. Das bedeutet, daß auch die ärmsten Familien von der akuten Sorge um das Überleben und die Ernährung befreit sind. Das bedeutet auch, daß Einkommen ausgegeben werden können für andere Dinge: der Markt in Suleymaniah blüht, es gibt schier alles zu kaufen, die Vergnügungsviertel, die Restaurants, die Hotels sind gut besucht, der Lebensstandard ist merklich gestiegen.

Mit den Geldern, die im Rahmen der 986-Resolution für Infrastruktur-Maßnahmen zur Verfügung stehen, werden auch Straßen instandgesetzt, Brücken repariert, Häuser gebaut, Krankenhäuser modernisiert.

Rund um die „986-Baustellen“ gibt es eine große Menge an kurzfristigen Arbeitsplätzen. Ingenieure haben zum Teil drei bis vier Jobs, aber auch für Arbeiter ist es momentan leicht, einen Job zu finden. Und hier ist auch schon die Schattenseite des Ganzen sichtbar. Wie alle Hilfsprogramme, die seit 1991 in der Region liefen, ist auch die Resolution 986 eine künstliche Beatmungaktion.

Nach wie vor gibt es keinerlei ernstzunehmende internationale Initiative für eine politische Lösung im Irak und Kurdistan - (es sei denn man möchte die Ankündigung der US-Regierung, nun ganz bestimmt die irakische Opposition finanziell und logistisch beim Sturz Saddams zu unterstützen, als solche betrachten) – keine Schritte zu einer Aufhebung des Embargos gegen den Irak und langfristigen Schutzgarantien für die kurdische Bevölkerung. Statt dessen wird alle 3 Monate neu im Sicherheitsrat über die Fortsetzung der Finanzspritzen entschieden.

Kurzfristige Finanzspritzen für kurzgedachte Projekte. Eine darüber hinausgehende Lebensplanung ist für Kurd/innen im Irak nach wie vor nicht möglich. Viele Menschen in der Region sehen nach wie vor keine Perspektive für ihre Zukunft.

In der insgesamt etwas entspannteren Situation konnte sich die Projektarbeit von *Haukari e.V.* 1999 erfolgreich entwickeln.

Das mit der Unterstützung von *Haukari e.V.* eingerichtete Archiv für kurdische Geschichte wurde Anfang des Jahres an die Stadtverwaltung übergeben. Die Angestellten sammeln, sortieren und archivieren Zeitzeugnisse, die ihnen von offiziellen Stellen und auch vielen Privatpersonen übergeben werden. Studierende können das Archiv für ihre Forschung benutzen.

Kontaktadressen:

Susanne Bötte, Bernhard Winter, Falkstr. 34, 60487 Frankfurt,
Tel. 069 / 707 602 78, Fax: 069 / 707 602 79
Ernst Meyer, Wrangelstr. 46, 10997 Berlin, Tel. 030 / 617 02 106, Fax: / 617 02 107

Spendenkonto:

Name: HAUKARI
Kontonr: 6540 92 600, BLZ: 500 100 60
Bank: Postbank Frankfurt

Auch für die Frauen in Suleymaniah hat sich in den letzten Jahren eine Menge getan. Neben verschiedenen Frauenzeitschriften und -zeitschriften gibt es reine 2 Frauencafés.

Frauen, die vor familiärer Gewalt fliehen, haben verschiedene Anlaufstellen – bzw. Strukturen, die Zuflucht und Beratung anbieten.

KHANZAD – das von *Haukari e.V.* initiierte soziale und kulturelle Zentrum für Frauen in Suleymaniah - ist also mittlerweile nicht mehr das Einzige, sondern eingebettet in ein ganzes Netz von unterschiedlichen Initiativen. Das Team von KHANZAD sieht es denn auch als eine neue Aufgabe seit der Wiedereröffnung des Zentrums, die Kooperation unter den verschiedenen Frauenprojekten zu stärken: „Wir wollen nicht, daß die Projekte untereinander um Frauen konkurrieren, sondern wir wollen, daß sie solidarisch zusammenarbeiten und sich in ihren unterschiedlichen Schwerpunkten ergänzen. Denn nach wie vor ist es eines unserer Hauptprobleme, daß parteipolitische Differenzen, und Konkurrenzen mehr Raum einnehmen als unsere Gemeinsamkeiten. Das muß sich ändern.“ So hat KHANZAD in den letzten Wochen alle Frauenprojekte zu Koordinierungstreffen eingeladen. Ein erstes Ergebnis daraus sind gemeinsame Informationsveranstaltungen in den ärmeren Stadtvierteln.

Es gibt aber eine enorme Diskrepanz zwischen den Fortschritten im sozialen, Bildungs- und Frauenbereich in Suleymaniah und anderen Regionen im Soran-Gebiet. Eine Fahrt von Suleymaniah nach Kifri (eine 27000-Einwohner-Stadt im Germian-Gebiet, direkt an der irakischen Frontlinie) gleicht einem Welten-Wechsel. Zwar ist auch in Kifri die Auswirkung von 986 spürbar, einfach dadurch, daß niemand mehr Hunger leidet, ansonsten aber verfällt die Stadt zusehends. Die historischen Häuser und der jahrhundertealte Markt im Stadtkern bröckeln Monat für Monat mehr ab. Das Abwasser steht in den Straßen, die Bäume im einzigen Park der Stadt sind verdorrt und die Kinderrutschen verrostet, arbeitslose Männer und Jugendliche bestimmen das Stadtbild, Frauen sind auf der Straße nur wenige zu sehen. Es gibt keine Arbeit in Kifri, aber 11 Fußballclubs. Die 986-Infrastruktur-Projekte sind hier spärlich gesät. 80 Häuser für Flüchtlinge werden gebaut, aber ein Abwassersystem oder Lösungen für die Bewässerung,, ohne die hier keine Landwirtschaft möglich ist, sind bisher nicht in Sicht.

Von Freizeit- und Bildungsangeboten, Initiativen für Frauen oder für die zahlreichen Überlebenden der Anfal-Operationen gar nicht zu reden.

Als kleiner Anfang könnte eines unserer nächsten Projekte sein, in Kifri ein Begegnungs- und Ausbildungszentrum für Jungen und Mädchen einzurichten. “

Wie jedes Jahr werden wir zu Jahresbeginn über unsere Ein- und Ausgaben berichten.

Mit der Bitte, daß Sie unsere Arbeit auch weiterhin unterstützen, wünschen wir Ihnen ein erholsames Weihnachtsfest und ein friedliches Jahr 2000!

Mit herzlichen Grüßen

Haukari e.V.